

Theaterworkshop 2023

Wachtküppel 31.Mai bis 2. Juni 2024

„Starker Rücken, weicher Bauch, wildes Herz“ *



Wie können wir in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierungen und eskalierender Gewalt zu uns selbst stehen und gleichzeitig in echter Zugehörigkeit leben?

Diese Einladung schreibe ich, während gerade die bisher die brutalste Gewalt, die wir uns vorstellen können in Israel, in Gaza, in Palästina tausende von Menschenleben zerstört, während in der Ukraine das Morden weitergeht und an anderen Stellen der Welt, die weniger im westlichen Fokus sind.

Wir hatten gehofft, das sei vorbei: Einseitige und gegenseitige Schuldzuweisungen, immer dämonischere Feindbilder in den selten multiperspektivischen Medien, Aufrüstung und Kriegslogiken in allen gesellschaftlichen Bereichen. Empörung, dann aufflammende Wut, die kurzfristig scheinbare Zugehörigkeiten sichert und sich letztlich fast unmerklich in Hass verfestigen kann. Der kann sich steigern zu einer Entmenschlichung der „Anderen“, zuerst in Sprache und Bildern, die dann in moralische Ausgrenzung und Gewalt bis hin zum Völkermord münden.

In Deutschland hält die kollektive Verantwortung aus der Geschichte des Holocaust, die keine individuelle Schuld bedeuten muss, gegen diese Entwicklung nicht immer stand. In Europa wird die Selbstverständlichkeit, mit der ökonomische Macht sich mit angeblich moralischer Überlegenheit gekoppelt sieht, immer brüchiger. Die Antworten rechtspopulistischer Kräfte auf so viele verunsichernde Fragen machen erst recht Angst.

->b.w.

✿ Auf Empfehlung aus unserer Gruppe, nachdem wir uns 2022 mit Scham/Beschämungen beschäftigt haben, ist dieser Text angelehnt an **Brené Brown (2018): Entdecke deine innere Stärke.**

Wahre Heimat mit dir selbst und Verbundenheit mit anderen finden.

München: Kailash.

Besser und treffender klingt der Originaltitel (2017): *Braving the wilderness. The request for true belonging and the courage to stand alone.* New York: Penguin Random House

Sind wir in unserer persönlichen
Einflusssphäre ganz gegen solche Muster
gefeit?

- Wie verlaufen in unseren Communities, Arbeitszusammenhängen, unseren persönlichen Beziehungen zurzeit kontroverse Auseinandersetzungen?
- Wo ist unsere Fähigkeit zu trauern? Wie können wir den Schmerz - den der anderen und den eigenen, erfassen und anerkennen, statt uns gegeneinander zu wenden?
- Wie stark ist unser Mut, für die Menschenrechte einzutreten, die überall und für alle gültig sein sollten?
- Wie können wir uns hierbei gegenseitig stärken und ermutigen?
- Welche Zugehörigkeiten und welche Praxen, welche Strukturen brauchen wir dafür?
- Was wollen, was können wir tun?



Im Frühling also treffen wir uns, um uns probierend und nachdenkend darin zu üben, uns gegenseitig zuzuhören, Verletzlichkeiten und Schmerzen zu zeigen und zu beschützen, unsere Gefühle und Gedanken aus Entweder-Oder-Blockaden zu lösen, Unvereinbarkeiten und Verunsicherungen zu ergründen und anzunehmen, Kräfte zu sammeln, um Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten, in unseren eigenen Grenzen Verantwortung zu nehmen und zu tragen und für unseren „weichen Bauch“ zu sorgen.

Stimmt, viel zu viel! Aber ein paar Ameisenschritte in der Richtung dieser langen Reise und ein paar Atemzüge – vielleicht sogar in der Malluft der Rhön und einer gewählten momentanen Gruppzugehörigkeit - können wir zusammen versuchen, oder?

Anmeldung

Weil das Seminar selbstorganisiert ist, bitten wir um verbindliche Anmeldung, ab jetzt bis spätestens zum 10. Februar an

Kathrin Eckhart: eckhart-k@gmx.de

Alle weiteren Informationen zur Unterbringung und Kosten findet Ihr in der Anmeldeungs-mail.